Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesammtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr: Vierteljährlich 2 Mk. 50 Pf.; durch die Post 3 Mk.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zutragung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Theilausgaben Abends und Morgens zugestellt.

Nachdruck aller Artikel u. Original-Mittheilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis Wochentags 3 Uhr, Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg., die 2spaltige Zeile als „Eingesandt" oder auf Textseite 50 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1- bes. 2spaltige Grundzeilen 30, 40 bes. 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Tuchwaren. Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, ausserordentlich billige Preise. **C. H. Hesse Nchf.,** Marienstr. 20, 3 Raben.

A. Kühnscherf jr. früher F. Wachsmuth. Dresden-Friedrichstadt, Vorwerkstrasse 8, Eisengiesserei u. Maschinenfabrik. Special-Fabrik für **Aufzüge** ladet zur Besichtigung der in seinem Werk zur Personen- und Waarenbeförderung dienenden neuesten, modernsten **Elektrischen Aufzüge mit Druckknopfsteuerung** ergebenst ein.

Nr. 324. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Verein für Luftschifffahrt. Schwurgerichtsprogramm. Gerichtsverhandlungen. „Der Waffenschmied". „Der Taubenhof". | **Sonntag, 23. November 1902.**

Neueste Drahtmeldungen vom 22. November.

Wildpark. Der Kaiser traf heute früh 8 Uhr hier ein und begab sich in's Neue Palais.

Berlin. (Priv.-Tel.) In den Kreisen der Reichstagsmehrheit wird über Unnachgiebigkeit der Regierung bezw. des Reichskanzlers geklagt. Trotzdem besteht die Ueberzeugung, namentlich auch unter den führenden Parteimännern der Mehrheit, fort, daß etwas zu Stande kommen müsse. Deshalb sieht man auch mit einiger Hoffnung auf die erste Konferenz der offiziellen Parteidelegirten mit dem Reichskanzler, die heute Abend stattfindet. Die Zahl der Parteivertreter hat sich um zwei vermehrt, indem das Centrum noch zwei Vertreter für Süddeutschland, die Abgg. Speck und Gröber, gewählt hat. Auf der Rechten erblickt man darin eine der Verständigung günstige Maßnahme. Das Centrum tritt morgen, Sonntag, Vormittag wieder zu einer Fraktionsberathung zusammen.

München. Die außerordentlichen Professoren an der Universität Würzburg Chroust und Förster wurden zu ordentlichen Professoren ernannt.

Flensburg. Heute früh 5 Uhr sind auf der Station Pattburg der Eisenbahn Flensburg-Vamdrup beim Rangiren des Güterzuges Nr. 8564 sechs Güterwagen entgleist. Hierbei wurde der Bremser Ehlers aus Neumünster getödtet. Ein Güterwagen ist nach Ueberfahren eines Prellbocks in ein dahinterstehendes Bahnwärterhaus gefahren, von dessen Bewohnern ein Kind durch herabfallendes Mauerwerk leicht verletzt wurde.

Duisburg. Wie die „Rhein- u. Ruhr-Zeitung" meldet, platzte Nachts in der Wohnung des Rechtsanwalts Kühnemann ein Gasofen. Die Frau des Rechtsanwalts wurde getödtet; er selbst erlitt leichte Brandwunden.

Wien. Wie die „N. Fr. Pr." meldet, sei der österreichisch-ungarische Gesandte in Dresden v. Clary u. Aldringen für den gleichen Posten in Brüssel ausersehen. Der Generalkonsul in Kairo Dr. Bélics v. Lászlófalva sei für den Dresdner Posten bestimmt.

St. Etienne. Zum Schiedsrichter der Bergwerks-Gesellschaften wurde der Berg-Ingenieur Chollat, zum Schiedsrichter der Bergarbeiter der Aufseher Briand gewählt.

Madrid. Ungeachtet der für die Regierung günstigen Abstimmung in der gestrigen Sitzung der Kammer nimmt man an, daß die gegen die Politik der Regierung gerichtete Debatte sich heute fortsetzen werde, an der sich insbesondere Silvela betheiligen werde. Der Schluß der gestrigen Sitzung war sehr stürmisch. Nocedal beschwor Canalejas, ihn zu unterstützen, damit die liberale Politik weggefegt würde. Die Einbringung eines Antrages, worin ein Tadel gegen die Regierung ausgesprochen wird, entfesselte einen wahrhaften Sturm; es wurden Rufe und Beleidigungen laut. Dem Präsidenten war es nicht möglich, die Ruhe wieder herzustellen. Nach der Sitzung hatten die Minister eine Besprechung.

Petersburg. Zum kommandirenden General des Gardekorps an Stelle des Großfürsten Paul Alexandrowitsch von Rußland wurde Fürst Wassilschikoff und zum Generalgouverneur und Höchstkommandirenden im Amurgebiet, wozu auch die in der Mandschurei befindlichen Truppen gehören, General Subotitsch ernannt.

Konstantinopel. Zu Ehren der anwesenden Offiziere und Kadetten des deutschen Schulschiffes „Stein" fand gestern Abend nach dem Diner im Yildiz-Palais eine Theatervorstellung statt, der ebenso wie dem Diner die fünf kaiserlichen Prinzen beiwohnten. Der Sultan empfing darauf den deutschen Botschafter, Freiherrn Marschall v. Bieberstein, in längerer Audienz. Heute entsandte der Sultan kurz vor der Abfahrt des „Stein" den Prinzen Burhon Eddin an Bord des Schiffes, um in seinem Namen einen Besuch abzustatten. An Bord des „Stein" war Freiherr v. Marschall mit einigen Mitgliedern der Botschaft zugegen.

Konstantinopel. Aus amtlicher türkischer Quelle wird berichtet: Nach Meldungen des Generalgouverneurs des Vilajet Salonichi über den vor Kurzem erfolgten Zusammenstoß türkischer Truppen mit einer bulgarischen Bande bei Roglog geht hervor, daß die Mitglieder dieser Bande, 400—500 an der Zahl, größtentheils Deserteure der bulgarischen Armee waren, und daß die Mannlichergewehre, die Patronen und die Mäntel, die sie zurückließen, dieselben sind, wie sie bei der genannten Armee im Gebrauch sind. Der Zusammenstoß endigte mit einer vollständigen Niederlage der Bande, die sich nach Bulgarien flüchtete und gegen 50 Todte und Verwundete mit sich nahm.

Washington. Eine Depesche aus Caracas besagt, der Sekretär der amerikanischen Gesandtschaft in Caracas halte die Blockade von Ciudad Bolivar für effektiv. Der amerikanische Gesandte Bowen habe dem Präsidenten Castro den Rath ertheilt, sich gegenüber England zu gedulden, da Vax Ironside binnen Kurzem den englischen Gesandten Haggard auf seinem Posten ablösen werde. Obwohl Haggard der Regierung Venezuelas mitgetheilt habe, England bleibe neutral, sei Castro nicht befriedigt und verlange Genugthuung bezüglich des revolutionären Kreuzers „Pentigh". Ein venezolanisches Blatt erklärt, daß englische Fahrzeuge, welche die Blockade brächen, aufgebracht werden sollen. In diplomatischen Kreisen verlautet, England werde die etwa aufgebrachten Schiffe mit Gewalt befreien.

Kimberley. Die Generalversammlung der Debeers Cons. Mines-Comp. bewilligte einstimmig einen Beitrag von 10 000 Pfd. St. für ein Cecil Rhodes in Kapstadt zu errichtendes National-Denkmal. — Der Bericht der Verwaltung beziffert den Ueberschuß des Ende Juni 1902 abgeschlossenen Geschäftsjahres mit 2 162 709 Pfd. Sterl. Der Bericht bemerkt, das vorige Geschäftsjahr habe mit einem Aktiv-Saldo von 1 277 311 Pfd. Sterl. abgeschlossen. Der Verkauf von Diamanten zeige eine leichte Zunahme. Die Gesellschaft errichte gegenwärtig in der Fabrik eine Sprengstoffabrik, die eine der besten der Welt werden solle und für die auf die Kundschaft der Johannesburger Minen gerechnet wird.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 22. November.

—* **Salzburg, 22. November.** Se. Königl. Hoheit der Kronprinz Friedrich August hat die letzte Nacht fieberfrei und schmerzlos in gutem Schlaf verbracht. Primararzt Dr. Minnich begiebt sich heute Nachmittag nach Unterwand, von wo morgen früh der Kronprinz mittelst Wagen drei Stunden Wegs nach Golling und von dort in einem sächsischen Hofkalesche nach Salzburg gebracht wird. Der Kronprinz trifft um 1½ Uhr Nachmittags in Salzburg ein, und reist um 4½ Uhr nach Dresden weiter.

—* Se. Majestät der König unternahm heute früh mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich der Niederlande und den Herren der Umgebung einen Jagdausflug nach dem Langebrücker Revier. Das Jagdfrühstück fand Mittags ½12 Uhr auf der Hofewiese statt. Der Schluß der Jagd war auf 3 Uhr festgesetzt. Abends 5¼ Uhr wird im Residenzschlosse Jagdtafel stattfinden, an welcher Prinz Heinrich mit den Herren des Gefolges theilnehmen wird und zu welcher eine Anzahl Einladungen an die zu den Prüfungsjuchen für Schweißhunde zur Zeit hier anwesenden Mitglieder des Vereins „Hirschmann" ergangen sind und zwar an die Preisrichter: Forstmeister Wallmann-Göhrde, Forstmeister von Oertzen-Gelbensande, von Bertrab-Neuwesen und Hegemeister Bieling-Talle, an die Vorstandsmitglieder Forstmeister Mueller-Scheuenhagen, Jagdschriftsteller Brandt-Osterode und Hauptmann a. D. von Borries, sowie an die Vereinsmitglieder: Forstmeister Graf Bernstorff-Heinrichshagen, Frhr. von Berthern-Groß-Neuhausen, Oberförster von Schalburg-Schildfeld (Mecklenburg), Gutsbesitzer Tegtmeier-Riddagshausen-Braunschweig, A. v. Nathusius-Fürstenwerder, Graf Bernstorff-Quaden, Schönfeld, Geh. Finanzrath a. D. Leipoldt-Aachen und Professor S. v. Nathusius-Jena. Außerdem waren noch der Oberforstmeister Klette, sowie die Oberförster Brauns und Hänichen mit Einladungen zu dieser Tafel ausgezeichnet worden. — Prinz Heinrich gedenkt heute Abend 7 Uhr Dresden wieder zu verlassen.

—* Die Herren Oberbürgermeister Geh. Finanzrath Beutler und Oberbaurath Klette, die kürzlich von Sr. Majestät dem Könige in Audienz empfangen wurden, erstatteten Bericht über den geplanten Neubau der Augustusbrücke.

—* Ihre K. und K. Hoheit die Frau Großherzogin von Toscana mit ihrer Tochter, der Erzherzogin Margarethe, sind heute Vormittag 9 Uhr 50 Minuten auf dem Hauptbahnhofe hier zu mehrtägigem Besuche eingetroffen und daselbst von Ihrer Majestät der Königin-Wittwe und Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin empfangen und nach der Villa Strehlen geleitet worden, wo die Frau Großherzogin Wohnung genommen hat, während die Erzherzogin sich im Kronprinzlichen Palais am Taschenberge einquartiert hat. In Begleitung der fürstlichen Damen befinden sich die Hofdamen Gräfinnen Anna Türckheim und Marie Türckheim.

—* In Gegenwart des Staatsministers Hentig hat der Regent von Sachsen-Koburg-Gotha die Gesandten Sr. Majestät des Königs, Grafen v. Einsiedel und Freiherrn v. Reitzenstein, die des Königs Georg Thronbesteigung amtlich anzeigten, am 20. d. M. in feierlicher Audienz empfangen.

—* Gestern Abend nach 9 Uhr wurde im Café des hiesigen Hauptbahnhofs das Billard-Wettspiel zwischen dem berühmten Billard-Künstler Kerkau und einem Dresdner Herrn fortgesetzt. Die Partie ging bis zu 1000 Points. Herr Kerkau hatte seinem Mitspieler — denn um einen eigentlichen Wettkampf handelte es sich nicht, obgleich der Dresdner Herr entschieden auch ein sehr guter Spieler war — 700 Points vorgegeben. Bei Beginn der gestrigen Fortsetzung stand die Partie 500 für K., 725 für den Dresdner Herrn. Als Kerkau gestern nach etwa zwei Stunden den 1000. Ball machte, hatte sein Mitspieler 856 erreicht; an beiden Spielabenden waren von Letzterem also im Ganzen 156 Carambolagen gemacht worden. Allzu erstaunlich große Serien wurden von Kerkau gestern Abend nicht erzielt, sodaß sein Gegner wiederholt zum Stoß kam. Die Stärke Kerkau's liegt in dem geschickten Zusammenbringen und Zusammenhalten der Bälle. Hierfür kommen aber fast ausschließlich drei Operationen in Anwendung: feine Schnitte, so daß alle drei Bälle überhaupt kaum in's Rollen kommen, kurze Zurückzieher und Kopfstöße. Hierdurch erhält das Spiel freilich eine gewisse Monotonie. Diese drei Arten der Behandlung von „Bällen" beherrscht K. allerdings mit vollendeter Meisterschaft. Bälle mit langen Läufen kommen verhältnißmäßig wenig vor. — Vor Beginn des Wettspiels führte Herr Kerkau auch gestern ein Programm von Kunststößen vor, deren Ausführung die höchste Bewunderung erregen mußte. — Herr Kerkau ist in Berlin Inhaber einer „Internationalen Billard-Akademie" mit Spiel-, Turnier- und Unterrichtssälen, in denen er selbst und angestellte „Professionale" ihre Lehrthätigkeit ausüben.

—* Gelegentlich einer kleinen Herrentafel bei Herrn Augenarzt Dr. med. Neumann in Bautzen hatte am 18. d. M., wie die dortigen „Nachr." mittheilen, der Gastgeber das Unglück, seinen Tischnachbar, Herrn Stadtkrankenhaus-Assistenzarzt Dr. med. Jahn, aus Versehen mit einem scharfen, spitzen Messer durch einen Stich am Unterleibe so gefährlich zu verwunden, daß der Verletzte am 20. d. M. verstorben ist.

—* Im Saale des „Eldorado" veranstaltete gestern der Dresdner Verein für Luftschifffahrt einen Vortrags-Abend, welcher aus einem Experimental-Vortrag über „Lenkbarkeit des Luftballons" von Herrn Professor Dr. Krippendorff und Projektionen mit Erläuterungen über photographische Aufnahmen aus dem Luftballon von Herrn Ballonführer Max Beckert bestand. Vor Beginn der Vorträge begrüßte der Vorsitzende des Vereins die Erschienenen, unter welchen sich auch die Schwester des vor Kurzem in Paris verunglückten Luftschiffers von Bradsky-Laboun befand, und warf einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des nunmehr zwei Jahre bestehenden Vereins, der unter dem Drucke der allgemeinen Antipathie, welche im Publikum gegen die Luftschiffahrt herrscht, mit viel Schwierigkeiten zu kämpfen hatte und noch zu kämpfen hat. Hierauf begann Herr Professor Krippendorff seinen Vortrag mit einem

Kunst und Wissenschaft.

†* **Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater.** Opernhaus. Sonntag: „Hans Heiling". Montag: „Die Meistersinger". (Magdalene: Frl. Carmasini a. G.) Dienstag: „Martha". (Nancy: Frl. Carmasini a. G.) Mittwoch: „Der Barbier von Sevilla". Donnerstag: „Die Maienkönigin". „Der Bajazzo". „Sicilianische Bauernehre". Freitag: 2. Sinfonie-Concert Serie B. Solistische Mitwirkung: Herr Rubelik. Sonnabend: „Tosca". Sonntag: „Der Freischütz". — Schauspielhaus: Sonntag: „Die Braut von Messina". Montag: „Der Taubenhof". Dienstag: „Die Gerechtigkeit". Mittwoch: „Der Taubenhof". Donnerstag: „Egmont". Freitag: „Aschenbachs". Sonnabend: „Der Taubenhof". Sonntag: „Der Kaufmann von Venedig".

†* **Königl. Hofoper.** Frl. Lina Carmasini vom Königl. Deutschen Landestheater in Prag gastirte gestern als Irmentraut in Lortzing's „Waffenschmied". Dem Gastspiel liegt, wie verlautet, ein Engagementszweck zu Grunde, um das zur Zeit nicht genügend vertretene Fach der weiblichen Charakterdarstellerin vollgiltig zu besetzen. Da Frl. Carmasini noch in anderen Rollen auftreten wird, wäre ein abschließendes Urtheil heute vielleicht noch etwas verfrüht, so viel ließ sich indeß bereits aus ihrer Irmgard schließen, daß man es mit einer begabten und berufenen Sängerin und Darstellerin zu thun hat. In gut gewählter Maske und Kostümirung, nicht altjungferlich drastischer, als diese Irmentraut der Marie gegenüber zu scheinen braucht, nicht aufdringlich grotesk, wie diese Figur oft gegeben zu werden pflegt, sondern natürlich resolut und geschwätzig, mit entsprechender, die Sitten eines gutbürgerlichen Hauses wahrender Komik, spielte Frl. Carmasini die nach Liebe und Zärtlichkeit lechzende, bereits etwas abgelagerte Jungfrau mit dem Geschick einer erprobten, von der Routine geleiteten Schauspielerin, die sicher und gefällig zu charakterisiren versteht. War nach dieser Seite hin kaum eine wesentliche Aussetzung zu machen, so bewährte sich Frl. Carmasini auch als bemerkenswerthe Sängerin. Die Stimme der zweifellos noch jungen Künstlerin ist zwar nicht groß, nicht sonderlich tragfähig, aber sie ist nicht ohne Wärme und Empfindung und entbehrt nicht des Wohllautes und der Fähigkeit, gut zu moduliren. Dazu verfügt Frl. Carmasini über distinguirten Geschmack und genügende Kunst im Vortrage, so daß, Alles in Allem, ihre Irmentraut einen durchweg guten und sehr befriedigenden Eindruck hinterließ. Ein solcher, durch schlicht künstlerisches Sichgeben und dem lobenswerthen Bestreben, dem fremden Ensemble sich passend zu fügen, erzielter Erfolg spricht lebhaft zu Gunsten des Gastes und läßt dem weiteren Auftreten Frl. Carmasini's mit Interesse entgegensehen. — Die Marie fand in Frl. Nast wieder eine vortreffliche Vertreterin, und der Graf Liebenau in Herrn Scheidemantel einen gleich hervorragenden Repräsentanten. Herr Greder, als geborener Schwabe, gab den schwäbischen Ritter Adelhof in brillanter, mit gut drastischem Extemporés durchschossener Charge, und Herr Etl ist heute noch ein so liebenswürdiger, von sonnigem Humor getragener Georg, daß er in dieser Rolle kaum einen Rivalen zu scheuen braucht. Dagegen versagt Herr Nebuschka in tragenden Rollen, wie die des Stadinger, wo es auf echten, kernigen Humor und auf des Basses Grundgewalt ankommt, immer empfindlicher. H. St.

†* **Königl. Hofschauspiel.** Es hätte eigentlich gestern Abend im Neustädter Hause einen großen Erfolg geben müssen; wer das Buch von Jerome's vieraktigem Lustspiel „Der Taubenhof" kannte, hoffte sogar auf einen „Schlager". Alle Vorbedingungen für starke und echte lustspielartige Wirkungen stecken in der Novität; nur schade, daß sie zu einem Theil nicht anschaulich genug herauskommen, zum anderen Theil in allerhand Längen und Breiten verlaufen. Die Fabel ist etwas „angloamerikanisch" wunderlich, aber reizvoll und pikant, der Humor liebenswürdig und decent, und das Ganze nicht ohne beträchtliche dramatische Qualitäten. Aber ein gar zu großer Reichthum an Motiven und Komplikationen, dazu eine Gesprächigkeit, die in manchen Scenen geradezu geschwätzig wird, bringen das Stück um seine besten Wirkungen. Dabei sind die Höhepunkte der Handlung, die sich auf eine verwickelte Vorfabel und eine Exposition von unglaublicher Länge aufbaut, immer sehr geschickt an die Aktschlüsse gestellt, die nur zu sehr auf sich warten lassen, um zündend einzuschlagen. Das Gleiche gilt von dem Dialog, der zwar ohne Frage elegant geführt, aber nicht lustig genug pointirt ist, daß man über zwei Stunden hinaus dem Geplauder der fröhlichen Clienten des Taubenhofes zuhören könnte, ohne dabei müde zu werden. Auch stört das beständige Anknüpfen neuer Fäden, das bis in den zweiten Akt hinein fortgeht, so daß man thatsächlich sehr aufpassen muß, um aus dem Gewirr immer rechtzeitig klug zu werden. Dieser Umständlichkeit des ganzen Drum und Dran der Komödie widerspricht aber die Einfachheit der führenden Charaktere, die eigentlich schon am Schluß des ersten Aufzuges fix und fertig abgeschlossen vor uns stehen und keine sich steigernde Entwickelung mehr zulassen. Auch den Gang der Handlung kann man vom Schluß des zweiten Aufzuges an bereits vollständig überschauen; er bringt im weiteren Verlauf des Abends nur noch äußere Ueberraschungen, deren Erwartung keine Spannung bedeutet, weil sie nicht rasch genug auf einander folgen. Daß es trotz aller dieser Schwächen der Komödie nicht an mancher feinen Wendung, netten Pointen und manchen gelungenen Scene fehlt, ist bei Jerome's Esprit und Humor selbstverständlich; aber alle diese Vorzüge kommen diesmal nicht recht zur Geltung und werden auch von einem größeren Publikum erst dann gewürdigt werden, wenn der geschmackvolle Uebersetzer der Novität, der Dresdner Schriftsteller Wilhelm Wolters, dem die deutsche Lustspielbühne schon die amüsante „Miß Hobbs" verdankt, sich rasch entschließt, auch ihr Bearbeiter zu werden. Einige beträchtliche Striche, — und der „Taubenhof" giebt vielleicht doch noch einen Schlager und straft seine guten Propheten nicht Lügen. — Kommt man dem Stücke gegenüber nicht ohne „Wenn" und „Aber" aus, so verdient die Aufführung uneingeschränkte Anerkennung. Vor Allem war das Milieu, das Herr Oberregisseur Erdmann der Komödie gegeben hat, ganz wunderniedlich; der Taubenhof, der idyllische Gasthof in Wales, das Stelldichein aller Liebenden und aller — Angler, sah wirklich reizend aus; man hörte förmlich den Frühling singen und klingen und sah die Rosen blühen. Gespielt wurde ausgezeichnet. Die vier tragenden Rollen konnten unseren Darstellern, den Damen Basté und Gasny, den Herren Stahl und René, geradezu auf den Leib geschrieben sein, so sehr deckten sich gestern die Träger des Erfolges mit ihren schauspielerischen Aufgaben. Nicht minder gelungene Leistungen boten in zwei dankbaren Chargen Herr Müller als abergläubisches Faktotum und Frl. Diacono als streitsüchtige Miß Susan, während von den übrigen Mitspielern nicht viel Aufhebens zu machen ist. — Den Bemühungen der Darsteller war im Wesentlichen der freundliche Erfolg der Erstaufführung zu danken, der nach dem dritten und letzten Aufzuge auch Wilhelm Wolters wiederholt vor der Gardine erscheinen ließ. W.

†* Die gestern Abend in London abgehaltene Versammlung von Vertretern der englischen medizinischen Wissenschaft beschloß einstimmig, einen Aufruf zu Beiträgen für das in Berlin zu errichtende Virchow-Denkmal zu erlassen. Im Verlaufe der Berathung theilte Lord Lister mit, daß bereits gegen 100 Vertreter von Universitäten und wissenschaftlichen Instituten des vereinigten Königreichs den Wunsch ausgesprochen hätten, sich an der geplanten Ehrung Virchow's durch Beitragsleistungen zu betheiligen.

SLUB Wir führen Wissen.